

Station 5: Zacharias Mayer (Hauptstraße 34)

[49.742074, 8.626346](#)

Zacharias Mayer wurde 1896 geboren und war Steinmetz, wie schon sein Vater und sein Großvater vor ihm. Vermutlich stammen nicht wenige der Grabsteine auf dem Alsbacher Judenfriedhof aus der Werkstatt der Mayers.

Sein Handwerk erlernte Zacharias in Bensheim, später übernahm er den Familienbetrieb in Alsbach.

Zacharias hatte zwei ältere Brüder, Ludwig und Samuel. Wie die meisten ihrer Altersgenossen nahmen auch die Mayer-Brüder am 1. Weltkrieg teil. Samuel und Zacharias überlebten den Krieg, aber Ludwig fiel 1915.

Im selben Jahr starb ihr Vater Jakob. Sein Grabstein befindet sich auf dem Alsbacher Judenfriedhof, ebenso wie der der Mutter, die bis 1924 lebte (Gräber Nr. 1772 und 1773).



Abb. 9 und 10 Grabstein von Zacharias' Vater, Jakob Mayer
(Abb. aus: „Mayer, Jakob (1915) – Alsbach“, in: *Jüdische Grabstätten* <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/12635>> (Stand: 1.7.2014)).



Abb. 11 und 12 Grabstein von Mina Mayer, der Mutter von Zacharias Mayer
 (Abb. aus: „Mayer, Mina, geborene Löb (1924) – Alsbach“, in: *Jüdische Grabstätten*
 <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/12636>> (Stand: 1.7.2014)).

Zacharias führte den elterlichen Steinmetzbetrieb zunächst in Alsbach weiter. Anna Horowitz (Station 9) beschäftigte er als Haushälterin. Im Jahre 1933, dem Jahr der Machtübernahme der Nationalsozialisten, zog er nach Frankfurt um. Steinmetzarbeiten und Handel mit Grabsteinen für jüdische und nicht-jüdische Kunden sicherten ihm ein Auskommen. Zacharias blieb ledig.

Nach den Novemberpogromen 1938 wurde Zacharias Mayer von der Gestapo verhaftet und am 13.11. in das Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar verschleppt. Mit ihm wurden vom Frankfurter Südbahnhof aus 2.621 jüdische Männer aus Frankfurt deportiert und dort gedemütigt und misshandelt.

Am 17. Dezember wurde Zacharias Mayer aus dem KZ entlassen unter der Auflage, bis zum 9. März 1939 Deutschland zu verlassen. Seine Werkstatt in Frankfurt fand er verwüstet vor, Zacharias war praktisch mittellos. Er emigrierte zunächst nach England, wo er in einem Flüchtlingslager untergebracht wurde, das er als Staatsangehöriger eines Feindstaates nicht verlassen durfte. 1940 schließlich wurden die jüdischen Flüchtlinge mit dem Schiff HMT Dunera nach Australien gebracht, wo sie wieder interniert wurden. Erst 1943 wurde Zacharias Mayer freigelassen. Er nahm die australische Staatsangehörigkeit an und arbeitete wieder als Steinmetz.

Anfang der 1960er Jahre bemühte sich Zacharias Mayer, von den bundesdeutschen Behörden eine Wiedergutmachung für das erlittene Unrecht zu erhalten. Abgesehen von 450 DM Härteausgleich wurden seine Anträge abgelehnt. Mit seinem erbenlosen Tod 1974 wurde das Verfahren eingestellt.



Abb. 13 (Foto: Stella Rascher)

Autor: Klaus Steigleder